

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 118

März 1958

Schwindelsozialistische Arbeitszeit"verkürzung"

I.

"Kürzere Arbeitszeit bei gleichbleibendem Lohn", "Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich" - das sind Lieblingslosungen der SP und Gewerkschaftsbürokratie. Diese Losungen sollen den Arbeitern (Angestellte inbegriffen) vorspiegeln, dass die Sozialbürokratie, dh die Bürokratie der SP und ihrer Gewerkschaften, um das Wohl der Arbeiter ehrlich besorgt sei. Sie sollen vortäuschen, dass die Sozialbürokraten, ihre Partei, die SP, und ihre Gewerkschaften gegen die Kapitalistenklasse für die Interessen der Arbeiterklasse ernstlich kämpfen. Die Wirklichkeit schaut anders aus...

Nehmen wir den günstigsten Fall: Dein Wochenlohn bleibt derselbe. Deine wöchentliche Arbeitszeit wird von 48 auf 45,42,40 Stunden verkürzt, doch lässt man zB die Maschinen um so viel schneller laufen, dass Du in den 45,42,40 Stunden so viel zu leisten hast, wie früher in 48 Stunden. Deine "verkürzte" Arbeitszeit wurde derart intensiviert, dass Du in der "verkürzten" Arbeitszeit so viel zu leisten hast, wie früher in den unverkürzten 48 Arbeitsstunden. So wird Deine Arbeitszeit von den "Sozialpartnern" - Ausbeuterklasse und Sozialbürokratie - auf kapitalistische Art "verkürzt". Das Wesen dieser u n e c h t e n, kapitalistischen, schwindelsozialistischen Arbeitszeitverkürzung: die Arbeit wird nur scheinbar "verkürzt", denn infolge der gesteigerten Arbeitsintensivierung haben die Arbeiter nach einer gewissen Uebergangszeit dieselbe Arbeitsleistung zu erbringen wie vorher.

Sogar im günstigsten Fall: ökonomisch gewinnen dabei die Arbeiter n i c h t s, da sie in den 45,42,40 Stunden so viel Arbeitskraft hergeben müssen wie vorher in den 48 Stunden. Sozial gewinnen sie 3,6,8 freie Stunden, in die sie freilich müder hineinkommen.

Diese freien Stunden können die Arbeiter benutzen, um ehrliche proletarische Lei-

tungen, gute proletarische Bücher zu lesen, studieren, was sie früher schwer konnten. Sie werden mehr Zeit haben an ihrem Bewusstsein zu arbeiten. Diese Möglichkeit, wenn die Arbeiter sie richtig nutzen, würde sehr zur Hebung ihres Klassenbewusstseins beitragen. Da würden sie viel leichter die Verrätereien der Sozialbürokratie, zB die schwindelsozialistische Arbeitszeit"verkürzung" durchschauen und daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen. Kein Wunder, dass die Schwindelsozialisten Pittermann, Böhm & Co sich mit allen Mitteln bemühen, die Arbeiter von dieser Ausnützung der Freizeit abzulenken, ihnen die "sinnvolle", dh den Kapitalisten und Sozialbürokraten harmlose, Verwertung dieser freien Stunden in den herrlichsten Farben ausmalen!

II.

Im günstigsten Fall also: ökonomisch gewinnen die Arbeiter bei der schwindelsozialistischen Arbeitszeit"verkürzung" nichts. Aber die "Sozialpartner" sorgen dafür, dass die Arbeiter ökonomisch meistens tüchtig draufzahlen, indem sie in der "verkürzten" Arbeitszeit m e h r Arbeitskraft herzugeben haben, als früher in 48 Stunden.

Hören wir darüber den Sozialschwindler Pittermann (AZ 31.1.58), der die Bergarbeiter im Kohlenrevier Voitsberg-Köflach belehrte, "dass nicht die Zahl der Arbeitsstunden, sondern die erzielte Leistung entscheidend sei" - (nämlich für das immer weitere Anschwellen der Profite der Ausbeuterklasse, die daraus den Sozialjudassen Schärf, Pittermann, Waldbrunner, Böhm & Co für ihre "verantwortungsvollen" Dienste den Judaslohn zukommen lässt). Weiters erfrechte sich dieser schleimige Biedermann den Bergarbeitern zu ihren Forderungen um kürzere Arbeitszeit folgendes zu erklären: "Sollte sich erweisen, dass die Produktion (dh der Profit!) trotz

(kapitalistisch!) verkürzter Arbeitszeit gleichbleibt oder sogar steigt, d a n n wäre eine Einigung der Sozialpartner über die Arbeitszeitverkürzung zu befürworten". Also für die Pittermann & Co ist die gleichbleibende Produktion (lies Profit!) - dank gleichbleibender Arbeitsleistung! - die Voraussetzung für jegliche Arbeitszeitverkürzung!

Gelingt es den "Sozialpartnern" dabei die Arbeitsleistung, die Produktion zu steigern - dann umso vorteilhafter für Profit und Judaslohn! Und in der Tat gelingt es ihnen, wie schon die AZ (16.1.58) bezeugte: "Die Erfahrung in diesen Ländern (den kapitalistischen Ländern Europas) hat gezeigt, dass die Einführung kürzerer Arbeitszeiten, verbunden mit einer entsprechenden Rationalisierung (lies: Arbeitsintensivierung!) die Produktion (den Profit!) nicht verringert, sondern sogar f ü h l b a r s t e i g e r t"... Was die AZ hier über die kapitalistische, zugleich schwindelsozialistische Arbeitszeitverkürzung" in Bergbau und Hüttenindustrie feststellt, gilt mehr oder weniger in allen Zweigen der kapitalistischen Produktion.

Wo die Stalinbürokratie herrscht, praktiziert sie die Gaunerei der "Verkürzung" der Arbeitszeit noch grissener und gründlicher als die Sozialbürokratie.

III.

Wer nach proletarischen Interessen handelt, diese gegen die Kapitalistenklasse konsequent verfocht, der muss die Arbeiter heute zum Kampf für die e c h t e Arbeitszeitverkürzung anleiten. Darum rufen wir:

Kampf für die 40-Stundenwoche ohne Lohnkürzung u n d ohne Intensivierung der Arbeit!

Jeder Erfolg auf dieser Linie führt zu erhöhter Nachfrage nach Arbeitskräften, wirkt für den Lohn, gegen Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit. Gerade bei der heutigen Wirtschaftslage, da die "Recession" immer weiter, immer tiefer greift, da Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit zunehmen, die Existenz von Millionen Arbeitern, Arbeiterfamilien bedrohen - gerade heute ist der Kampf für e c h t e Arbeitszeitverkürzung von höchster Wichtigkeit für die Arbeiterschaft!

Indem SP und Gewerkschaftsbürokratie für die echte Arbeitszeitverkürzung n i c h t kämpfen, ja diesen Kampf nach Kräften s a b e t t i e r e n, wirken diese "Vorkämpfer der sozialen Sicherheit" gegen die Lohninteressen, für Kurzarbeit, für Arbeitslosigkeit!

Die Partei der Stalinbürokratie, die schwindelkommunistische KP samt ihrer "Volksstimme" tun als ob sie für echte Arbeitszeitverkür-

zung kämpfen. Das ganze ist ein Teil ihrer abgefeimten Verratspolitik, mit der sie die Arbeiter ködern wollen, um deren politische und gewerkschaftliche Kampfkraft für die egoistischen Interessen des Kremls auszuschmarotzen.

IV.

Warum täuschen SP, Gewerkschaftsbürokratie bewusst die Arbeiter über den kapitalistischen Charakter der schwindelsozialistischen Arbeitszeitverkürzung? Weil sie nach kapitalistischen Interessen handeln und nicht nach proletarischen. Sie stellen die Interessen "unserer (kapitalistischen!) Wirtschaft", die Ausbeuter-, die Profitinteressen ü b e r die Interessen der Arbeiterklasse, des Lohns!

Damit die Arbeiter diese liebliche Verrätertätigkeit nicht merken, verwenden die schwindelsozialistischen Judasse den Trick des Augenverschmierens mit der Salbe der kapitalistischen Sozialpolitik - deren Kosten ja immer wieder aus den Ausgebeuteten herausgeholt werden!

SP und Gewerkschaftsbürokratie sind in K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie. Diese Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterklasse geht der verkommenen Sozialbürokratie über alles, denn nur für diese Judastätigkeit, die Preisgabe der Interessen des Proletariats, bezieht sie von der Bourgeoisie den Judaslohn (einträgliche Posten, Ämter, Ehren, Vorteile aller Art). Darum sind SP, Gewerkschaftsbürokratie unfähig für die proletarischen Interessen ernstlich zu kämpfen, sondern geben sie immer wieder dem kapitalistischen Klassenfeind preis. Sie treiben k a p i t a l i s t i s c h e Politik!

Lasst Euch durch die schwindelsozialistische Bürokratie nicht täuschen! Lasst Euch von der schwindelkommunistischen Bürokratie nicht ausschmarotzen!

Macht die Gewerkschaften wieder zu proletarischen Kampfinstrumenten! Erkämpft die proletarischdemokratische R e f o r m der Gewerkschaften!

B r e c h t mit der schwindelsozialistischen SP u n d der schwindelkommunistischen KP! Sie sind k e i n e Arbeiterparteien! Die SP ist ihrer Politik nach eine bürgerliche, kapitalistische Partei! Die KP treibt stalinbürokratische Schmarotzpolitik zu Gunsten des Kremls!

B a u t a u f die wahre Arbeiterpartei, die Klassenpartei des Proletariats! Sie allein kann die proletarischen Interessen wirksam verfechten, den proletarischen Klassen-

kampf erfolgreich führen!

Die proletarische Klassenpartei muss genügend starke Sicherungen, organisatorische Massnahmen treffen, um eine neuerliche bürokratische Entartung - ob sozialbürokratischer, stalinbürokratischer oder sonstiger Färbung - zu verhindern. Sie muss sein die Partei der proletarischen Demokratie, die

Proletarischdemokratische Arbeiterpartei †

3.3.1958

R.E.

+++++

Die "Diskussion" des SP-Programmentwurfs

Sie wird schon wochenlang geführt: in den Parteiorganisationen, in den Parteiorganen, auf Konferenzen aller Art. "Die Zukunft", das "theoretische" Organ der SP hat dieser "Diskussion" sogar zwei Hefte (Jänner und Februar 1958) gewidmet.

In dieser "Diskussion" werden Phrasen gedroschen, wird "offen" gesprochen, ja sogar "kritisiert". Was aber ist der w a h r e Zweck der ganzen Sache?

Die SP wurde als proletarische Klassenpartei gegründet (Hainfeld 1889), doch ohne jede Sicherung gegen die Gefahr des Entartens der Angestellten der Arbeiterbewegung. Diese verwandelten sich allmählich aus Dienern in H e r r e n der Partei, der Gewerkschaften, der Arbeiterorganisationen, wurden Arbeiterbürokraten, Sozialbürokraten. Sie schmartzten die politische und gewerkschaftliche Kampfkraft der Arbeiter immer mehr für den eigennützigen Vorteil der entarteten Arbeiterbürokratie aus und eben dadurch in der Endwirkung dienten immer mehr der Kapitalistenklasse.

Die Linie der konsequenten proletarischen Klassenpolitik, die proletarischrevolutionäre Linie wollte die entartete Sozialbürokratie, ihre SP nicht gehen. Sie gingen nach r e c h t s, zur immer engeren tatsächlichen, schliesslich b e w u s s t e n Zusammenarbeit, zur Koalition mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse. Für ihren Verrat am Proletariat, an den proletarischen Interessen erhielten, erhalten sie und ihre Sippschaft von der Ausbeuterklasse den J u d a s l o h n

(hohe Posten, Amterln, Vorteile usw).

So würde die SP eine bürgerliche "Arbeiter"partei, eine ihrer Politik nach kapitalistische, linkskapitalistische Partei. Die Mitglieder der SP sind nach wie vor überwiegend Arbeiter. Aber die Politik der SP, ihre tatsächliche Linie wird nicht von ihnen, sondern von den entarteten Sozialbürokraten bestimmt. Diese haben sich zu Herren der SP aufgeschwungen, diese zu einem Instrument ihrer selbstsüchtigen Interessen gemacht. (Dass das der Sozialbürokratie gelang, das verschuldete die revolutionsverräterische Stalinbürokratie, die stalinbürokratische Partei, die KP - doch wollen wir hier darauf nicht weiter eingehen).

Immer weiter nach rechts! - das ist die Linie der Sozialbürokratie, ihrer SP, was sie mit Schwindelsozialismus tarnen. Am liebsten würden die entarteten Sozialbürokraten die schwindelsozialistische Maske abwerfen und die SP als das erklären, was sie ihrer Politik nach tatsächlich ist: eine bürgerlichdemokratische, linksbürgerliche, sozialliberale, "fortschrittliche (kapitalistische!) Volkspartei" - im Gegensatz zur OeVP, dieser rechtsbürgerlichen, "konservativen Volkspartei".

Am liebsten würde sich die Sozialbürokratie, ihre SP auch in W o r t e n von Marx, Engels, Lössagen, deren Lehren, den Marxismus über Bord werfen und sich offen auf eine bürgerliche Ideologie umstellen - was sie ja tatsächlich schon längst getan, wie ihre Politik immer wieder beweist.

Aber: Wenn die Pittermann, Böhm & Co das auch in Worten täten, dann würde sogar der unerfahrenste Arbeiter den Verrat, den bürgerlichen, kapitalistischen Charakter der SP, ihren Schwindelsozialismus klar erkennen. Dann würden diese entarteten Sozialbürokraten rasch den Boden unter der Arbeiterschaft und damit auch den Nutzen für die Bourgeoisie verlieren. Nur wenn es den Schwindelsozialisten Pittermann, Helmer, Böhm & Co gelingt, ihren Verrat vor den Arbeitern zu verhüllen, diese über die Judastätigkeit der Sozialbürokratie, ihrer SP zu täuschen - nur dann können diese Sozialwindler die Kampfkraft der Arbeiterklasse zu Gunsten der Sozialbürokratie und ihrer Sippschaft ausschmarotzen und verhindern, dass die Arbeiter für die proletarischen Interessen gegen die Kapitalistenklasse kämpfen. Mit einem Wort, diese Sozialjudas s a b o t i e r e n den proletarischen Klassenkampf! Nur solange das den Pittermann, Böhm, Waldbrunner, Pollak & Co gelingt, nützen sie der Bourgeoisie, erreichen sie die Koalition, das Bünd-

nis mit ihr, gegen das Proletariat, und beziehen von der Ausbeuterklasse den Judaslohn.

Die Sozialbürokraten wissen: Kein Täuschen, Betrügen der Arbeiterschaft - keinen Boden unter den Arbeitern; kein Boden unter den Arbeitern - keinen Nutzen für die Bourgeoisie; kein Nutzen für die Bourgeoisie - keine Koalition; keine Koalition - keinen Judaslohn für die Pittermann & Co, ihre Sippschaft.

Daher das Problem der Sozialbürokratie, ihrer SP: Wie immer weiter nach rechts rutschen, immer offener kapitalistische Politik treiben, sich der Bourgeoisie immer unentbehrlicher machen und, auf Kosten der Arbeiter, der Massen, so einen immer grösseren Judaslohn erhaschen - z u g l e i c h aber die Arbeiter darüber täuschen, um ihre Gefolgschaft nicht zu verlieren?

Eben um die Arbeiter darüber zu täuschen, betrügen, dazu bedienen sich die Pittermann, Helmer, Olah & Co, ihre SP allerlei verlogener Ausdrücke und des Verschweigens wichtiger Tatsachen, Zusammenhänge. Darum kreischen sie ununterbrochen über "die (bürgerliche!) Demokratie", über "die (kapitalistische!) Sozialpolitik". In einem Wort: darum ihr ganzer S o h w i n d e l sozialismus! Der Programm-entwurf, die "Diskussion" darüber haben denselben Zweck: Irreführung, Täuschung, Betrug an der Arbeiterschaft!

Darum betonen diese Sozialschwinder, ihre AZ immer wieder: "Wir sind die alten Sozialisten...", "Kein Abschwören unserer sozialistischen Grundsätze...", "Wir passen uns den veränderten Umständen an, ohne die sozialistischen Prinzipien preiszugeben...", usw, usw. So wollen sie den Arbeitern einreden, dass die SP, trotz allem Verrat, noch immer eine proletarische Klassenpartei ist, die die Interessen der Arbeiterklasse gegen die Ausbeuterklasse vertritt.

Die "Diskussion" ist von der Sozialbürokratie so aufgezo-gen, dass sie keinen entscheidenden Punkt berührt. Sie soll den mit der SP, ihrer Politik unzufriedenen, linksoppositionell gestimmten Parteimitgliedern eine Gelegenheit geben, "harmlose" Kritik zu üben, so sie in der Illusion bestärken, dass die SP doch noch zu gesunden, auf die proletarisch-revolutionäre Linie zurückzubringen sei.

Diese Illusion sollen auch die Zentristen Hindels & Co mit ihrer "Kritik" des Programm-entwurfs stärken. Sie bringen manches Richtige (zB dass die Angestellten kraft ihrer Rolle im kapitalistischen Produktionsprozess zum Proletariat gehören). Sie verbeugen sich vor Marx, "verteidigen" ihn sogar - aber den wichtigsten Lehren und Fragen des Marxismus weichen

sie aus: der Lehre vom M e h r w e r t (erzeugt durch die unbezahlte Arbeit der Arbeiter, Angestellten), womit Marx das wahre Wesen der kapitalistischen Ausbeutung, des Profits bewies; der Frage der M a o h t , des S t a a t e s , des Klassenverhältnisses zur Bourgeoisie, dh der K o a l i t i o n - diesen und ähnlichen Fragen gehen die biedereren Hindels & Konsorten sorgfältigst aus dem Weg. Um diese Lehren drücken sich diese zentristischen Phrasenhelden! Denn in diesen Fragen stehen die Hindels & Co auf derselben opportunistischen Verratslinie wie die Pittermann, Böhm & Co. Darum zieht Herr Hindels vor, über diese Lehren und Fragen gründlichst zu s c h w e i g e n .

Im besten Fall bringen sie Grundsätzliches, beschreiben das sozialistische Ziel. Doch entscheidend ist die Politik, Strategie, Taktik mit der die Grundsätze in die Wirklichkeit umgesetzt werden! Entscheidend ist der W e g, auf dem das Ziel erreicht werden soll!

Die Sozialbürokratie, ihre SP treiben ~~aber~~ bürgerliche, kapitalistische Politik! Nie und nimmer ist das proletarisch-sozialistische Ziel, der ehrliche demokratische Weltsozialismus auf diesem Weg zu erreichen! Der Weg der Pittermann, Böhm & Co, ihrer SP führt zum Schwindelsozialismus, zur "Verbesserung", Verewigung des kapitalistischen Ausbeutungs-Unterdrückungssystems!

Die "Diskussion" des SP-Programm-entwurfs beleuchtet das w a h r e Wesen, das w a h r e Ziel der Sozialbürokratie, ihrer SP. Sie beweist wieder einmal unwiderleglich, dass die SP unheilbar, für den proletarischen Klassenkampf längst verloren, nicht mehr zu gesunden ist!

Wie lange noch wird sich die Arbeiterschaft von den Sozialjudassen, ihrer SP verraten lassen? Wie lange noch dank deren Judaspolitik drauszahlen, immer tüchtiger draufzahlen?

Schluss damit!

Die Arbeiter brauchen eine proletarische Politik, Strategie, Taktik zum konsequenten Kampf für ihre Interessen gegen die Kapitalistenklasse und deren sozialbürokratische (und stalinbürokratische, schwindelkommunistische!) Spiessgesellen! Sie brauchen eine w a h r e Arbeiterpartei, eine Klassenpartei des Proletariats, die auf der proletarischen Klassenlinie, auf der proletarisch-revolutionären Linie konsequent für die Interessen der Arbeiterklasse kämpft!

Diese Partei muss durch entsprechende

Massnahmen,organisatorische Sicherungen eine neuerliche bürokratische Entartung der Angestellten der Arbeiterbewegung verhindern.Die proletarische Demokratie allein liefert diese Massnahmen,organisatorische Sicherungen.

B r u c h mit SP,KP!

A u f b a u der Partei der proletarischen Demokratie,der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Helft den proletarischen Klassenkämpfern,die die Vorarbeit dafür auf sich genommen haben!

Stärkt die

PROLETARISCHE VEREINIGUNG OESTERREICHS !

10.3.1958

P.E.

+++++

Dienstgeber und Dienstnehmer

Zum erfolgreichen Kampf gegen die Kapitalistenklasse,gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung,für die proletarische Demokratie,den proletarischen Sozialismus,muss die Arbeiterklasse ihr Klassenbewusstsein entwickeln,immer höher heben.Der Grad des proletarischen Klassenbewusstseins ist entscheidend für die proletarische Klassenkraft,Kampfkraft.

Die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) dient dem proletarischen Klassenbewusstsein überhaupt nicht.Im Gegenteil,sie bemüht sich, das Bewusstsein der Arbeiterklasse möglichst nicht aufkommen zu lassen,möglichst nieder zu halten.Die Sozialbürokratie,das ist die Bürokratie der SP und ihrer Gewerkschaften,arbeitet immer raffinierter am Zersetzen des Bewusstseins des Proletariats,der Massen.

Dazu bedient sich die Sozialbürokratie einer regelrechten Gaunersprache,deren Zweck es ist,die Arbeiter,die Massen über die Tatsachen des Klassenkampfes zu verwirren,verblöden,so sie zum Kampf gegen die Bourgeoisie,für die proletarischen Klasseninteressen möglichst unfähig zu machen.

So zB lügt die SP (samt Gewerkschaftsbürokratie) fast täglich den Arbeitern ihr Lied vor von "unserer (kapitalistischen!) Wirtschaft",von "unserem (kapitalistischen!) Staat".Indem sie das Wort "kapitalistisch" überspringt,täuscht sie die Arbeiter über die für

den Arbeiterkampf grundlegende Tatsache,dass die Arbeiter noch immer der kapitalistischen Wirtschaft,dem kapitalistischen Staat,der kapitalistischen Staatsmaschine zum Niederhalten der Arbeiterklasse gegenüberstehen.Indem sie von "unserer (kapitalistischen!) Demokratie",von "unserer (kapitalistischen!) Republik" spricht,schreibt,foppt sie die Arbeiter über den Klassencharakter dieser Demokratie,dieser Republik.

Neben diesen bewussten Lückenbegriffen bedient sich die verlogene Sozialbürokratie verschwommener Ausdrücke aller Art,um den Ausgebeuteten,den entscheidenden Klassengegensatz Proletariat - Bourgeoisie zu verschleiern.Seit langen Jahren drücken sich SP und Gewerkschaftsbürokratie selbst nur Klassenausdrücke zu nennen.Statt "Kapitalisten" und "Arbeiter" verwenden sie: "Arbeitgeber" und "Arbeitnehmer".In Wirklichkeit aber nehmen die Kapitalisten die Arbeit,die die Arbeiter hergeben müssen,weil die Arbeiterklasse die entscheidenden (privat- oder staatskapitalistischen) Produktionsmittel eignet,sie mittels ihres kapitalistischen Staatsapparats gegen die Arbeiter,die Massen sichert.

Die Sozialbürokratie erfindet immer neue,"verbesserte" Ausdrücke,um die Arbeiterschaft möglichst gründlich zu täuschen,einzuseifen,zu überlisten."Arbeitgeber" und "Arbeitnehmer" ersetzt sie jetzt immer mehr durch "Dienstgeber" und "Dienstnehmer" (lies: Kapitalisten und Arbeiter!).Damit schwindelt sie bewusst das Wort A r b e i t weg.Denn die Arbeit,vor allem die u n b e z a h l t e Arbeit,die die Kapitalisten aus den Arbeitern herausholen,ergibt den Wert,bzw den M e h r w e r t,den die kapitalistischen Ausbeuter sich in Geldform als P r o f i t aneignen.Das ist eben das Wesen der kapitalistischen Ausbeutung! Um die Tatsachen der unbezahlten Arbeit,der Quelle des Mehrwerts,des Profits,damit auch die kapitalistische Ausbeutung verschwinden zu lassen,ersetzen die Herren Pittermann,Böhm & Co,Waldbrunner & Co das Wort "Arbeit" durch das Wort "Dienst".

Diese Sozialbetrüger,ihre SP,AZ wollen nicht,dass die Arbeiter sich in der Produktion des Mehrwerts,vor allem des r e l a t i v e n Mehrwerts (jetzt in erster Linie durch kapitalistisches Steigern der Produktivität!), in der ihr zu Grunde liegenden Methoden der kapitalistischen Ausbeutung auskennen und eben darum richtige Methoden des Kampfes dagegen nur äusserst schwer finden.

Das systematische,Planmässige Niederhalten,Zersetzen des Massenbewusstseins,des

proletarischen Klassenbewusstseins ist ein allerwichtigster Dienst der SP und Gewerkschaftsbürokratie zu Gunsten der Kapitalistenklasse. So sorgt die verräterische Sozialbürokratie für die "ungestörte" Entwicklung "unserer (Ausbeuter-)Wirtschaft", für den Profit, für dessen "ungestörtes" Fließen, wofür sie von der Bourgeoisie bezieht den J u d a s l o h n (hohe Einkommen, einträgliche Posten, Ehren, Vorteile aller Art). Hauptziel dieser Sozialverräter ist es, diesen Judaslohn möglichst zu vergrößern, - auf Kosten der Massen versteht sich. Das ganze Geranzen, Gewinsel, Gebettel der Schärf, Pittermann, Helmer, Pollak & Co um "Gleichberechtigung" dient ja diesem lieblichen Ziel. Unter "Gleichberechtigung" verstehen diese Erzjudasse: gleichen Anteil mit der Bourgeoisie an den einträglichen Posten im kapitalistischen Staats- und Wirtschaftsapparat.

Im bewussten Belügen, Betrügen, Begauern der Arbeiterschaft, der Massen, im systematischen, planmässigen Niederhalten, Zersetzen ihres Bewusstseins werden SP und Gewerkschaftsbürokratie nur noch von der Stalinbürokratie, ihrer KP übertroffen. Um diese Judastätigkeit möglichst wirksam ausüben, dabei aber die politische und gewerkschaftliche Kampfkraft der Arbeiter weiter ausschmarotzen zu können, schwindelt sich die KP als "kommunistische", die SP als "sozialistische" Partei vor.

7.2.1958

Aufgabe der klassenbewussten Arbeiter ist es, immer wieder den wirklichen Sinn jener verlogenen Ausdrücke aufzuzeigen, unausgesetzt die Schmarotzparteien durch Herunterreissen ihrer schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Masken zu entlarven. So müssen die klassenbewussten Arbeiter den einfachen Arbeitern die Augen öffnen, ihnen helfen, die wahre Natur der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie immer besser zu durchschauen.

Die Arbeiter werden beweisen, dass sie sich dauernd von den schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Schlaufüchsen nicht übertölpeln, überlisten, an der Nase ziehen lassen!

Mit Hilfe der klassenbewussten Arbeiter werden die Arbeiter, die Arbeitermassen ihre Klasseninteressen immer besser erkennen, werden immer besser verstehen die unumgängliche Notwendigkeit mit SP, KP zu brechen, die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften zu erkämpfen, die wahre Arbeiterpartei aufzubauen. Durch die zielbewusste Arbeit der klassenbewussten Arbeiter wird die proletarische Klassenpartei entstehen: die Partei der proletarischen Demokratie, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

T.S.